

unhaltbar, sah sie ein.-

- Mit O., die sehr herunter war, nur belangloses gesprochen.-

4/1 Traum: Ein ziemlich großer Saal (sonst undecidirt), - ziemlich (ganz?) leer, in einiger Entfernung Heini. Ich an einer Wand, Olga irgendwie heroisch-wittwenhaft gekleidet (nicht dunkel), auf mich zu, sagt etwa. „Es ist sehr traurig“ - oder: Ich bin sehr traurig, küsst mich zärtlich, lang, bis ich erwache.-

- Kammerspiele. Erste Reigenprobe; sehr guter Eindruck; arrangierten nur 3¹/₂ Szenen.- Schulbaur officiell Regisseur.

In Berlin Gerichtsverhandlung;- Ausgleichsvorschlag - der R. dürfe nur - zwei Monate gespielt werden!-

Nm. Hr. Chapiro, von Populaire, russischer Jude, französ. Journalist; amüsan, auch recht geschickt;- von Julius Caesar bis Lenin über Zweig und Rolland spannte sich das Gespräch; der Nachgeschmack war nicht zweifellos rein;- wie nach der Unterhaltung mit einem unzuverlässigen Menschen.-

- Mit Heini Beethoven op. 95. Heini fühlt schon heute (wie ich vielleicht erst mit 40) daß die Beethoven Quartette das absoluteste sind, was menschlicher Geist hervorgebracht;- das Wunder aller Wunder. 5/1 Probe Reigen. Die Keller als süßes Mädl.- (Bis zur Hälfte der Scene Ehegatte, süßes Mädl.) -

- Abd. mit Heini „Musik“ (Kammerspiele (Wedekind)). Bonn (Prof. Reissner) vor der Vorstellung (ich glaube zum ersten Mal) gesprochen.-

N. d. N. ein Mscrpt. von Barber „Ein Liebesdrama“ nicht ganz unbegabt, aber im ganzen doch nichts.

Traum der vorigen Nacht: Ich gehe, gleite mit nackten Füßen über eine kothige Straße, Nacht,- Nebel;- endlich über spitze Steine, Schmerzen,- wache mit Ameisenlaufen und Schmerzen in beiden Sohlen auf (verschwinden gleich). (Hatte vor einigen Monaten ähnlichen Traum,- nur trug ich Galoschen.-)

6/1 Vm. in Hietzing bei Popper. Dort Gelber und Frau, später auch Wittels. Die Verlagsache; unfaires Benehmen der Leute.

- Zum Thee Frl. Lindberg; mit ihr fort;- sie auf einen Ball, ich zu Specht's. Er zeigt mir ein Nachwort zu seinem Straußbuch; dagegen, wie auch Str. selbst.

Mit Heini op. 130.-

7/1 Unter den früh anlangenden Depeschen (Sladek, Hermine Körner) eine an O., die ich versehentlich eröffne,- und deren Ton von einer taktlosen Unbedenklichkeit zeugt. Ich bringe sie O., ohne ein